

# «Wir haben sehnlichst auf diese Maschine gewartet»

Der qualitativ hochstehende Digitaldruck hat nun auch bei dem 1927 gegründete Familienunternehmen Schwab Druck AG in Lyss Fuss gefasst. Im September 2012 wurde eine HP Indigo 5600 mit sieben Farben in Betrieb genommen. Und bereits nach einem Monat zog Geschäftsleiter Reto Kobel eine positive Bilanz.

Von CLAUDE BÜRKI

Das traditionelle Offsethaus Schwab mit Druckmaschinen im Format A3+ und B2 hat eine Fünffarbenmaschine im Format A3+ durch eine Siebenfarben HP Indigo ersetzt. Die sinkenden Auflagen und die steigende Sortenvielfalt haben das Management der Druckerei dazu bewogen, den Schritt in den Digitaldruck zu gehen.

## *Die Maschine ist erst seit einem Monat in Betrieb. Konnten Sie sich bereits mit ihr anfreunden?*

Reto Kobel: Im September fand zunächst eine interne Schulung statt, in Betrieb genommen haben wir die Maschine Ende September. Schliesslich haben wir ja sehnlichst auf sie gewartet. Denn wir haben immer mehr Aufträge mit kleineren Auflagen, vielfältige Aufträge, die im herkömmlichen Offsetverfahren nicht so wirtschaftlich zu bewältigen sind. Aber auch die hohe Druckqualität, die im Digitaldruck zu erzielen ist, hat uns bewogen, in eine HP Indigo zu investieren. Mit dieser Maschine haben wir zudem die Möglichkeit, kleine Auflagen und Voraufgaben zu drucken. Dabei sieht man mit dem blossen Auge keinen Unterschied zum Offsetdruck.

## *Haben Sie auch andere Digitaldrucksysteme evaluiert?*

Ja, wir haben allerdings sehr schnell gemerkt, dass für die Qualität, die wir anstreben, nur die HP Indigo in Frage kommt. Als klassische Offsetdruckerei haben wir somit auch die

Möglichkeit, zum Beispiel einen Teil des Auftrags im Offset-, einen anderen im Digitaldruck zu produzieren. Für solche Hybridlösungen kommt eben nur diese Anlage in Betracht. Es ist erstaunlich, wie nahe man damit qualitativ an den Offsetdruck herankommt – ihn sogar übertrifft!

## *Wo liegen bei der Auflagenhöhe die Grenzen?*

Diesbezüglich haben wir keine festen Regeln. Da spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Zum Beispiel bei Sprachwechseln: Bei einer Drucksache mit 96 Seiten benötige ich im Offsetdruck entsprechend viele Platten. Beim Digitaldruck keine. Ein anderer Faktor sind die Materialien und der Preis der Materialien, die zum Einsatz kommen. Auf der HP Indigo benötigt man viel weniger Zuschuss als auf einer Offsetmaschine. Das macht sich schon bemerkbar. Zudem haben wir im Digitaldruck den Vorteil, dass wir den Kunden ein verbindliches Belegexemplar liefern können, bevor wir die eigentliche Produktion in Angriff nehmen. Und: Was hinten herauskommt, kann sofort weiterverarbeitet werden.

Ein weiterer Faktor ist die Weiss-Option und das Verarbeiten von Bedruckstoffen bis 460 Mikron Stärke. Als klassische Offsetdruckerei kann ich nicht schön weiss drucken! Die Intensität, die man benötigt, kriegt man im traditionellen Offset nie hin. Mit dieser Maschine erzielen wir Ergebnisse, die aussehen wie im

Siebdruck: 100 Prozent deckendes Weiss. Wir und auch die Kunden haben eine Riesenfreude daran. Sie zeigen übrigens grosses Interesse am Digitaldruck, weil wir ihnen mit erhöhter Flexibilität und kurzen Lieferterminen entgegenkommen können. Und sie sind auch nicht mehr an eine Mindestmenge gebunden. Wir bieten auch Losgrösse 1, wenn das gewünscht wird. Das sind die Vorzüge, die der Kunde schätzt.

## *Mussten Sie Ihr Geschäftsmodell anpassen?*

Selbstverständlich, das bleibt nicht aus. Denn durch die höhere Flexibilität können wir auch eine andere Kundschaft ansprechen. Ein Kunde muss nicht mehr 5.000 Broschüren bestellen und einlagern. Er kann eine Kleinauflage in Auftrag geben und später «On-Demand» Anpassungen vornehmen und nachdrucken. Für uns allerdings ohne die Kosten, die das Einrichten einer herkömmlichen Offsetdruckmaschine mit sich bringt. Das alles brachte uns neue Kunden vor allem aus den Werbeagenturen. Die haben grosse Freude an Vorabexemplaren, die sie wiederum ihren Kunden präsentieren.

## *Wie steht es mit der internen Organisation. Erfordert diese Anlage neue interne Abläufe?*

Bestandteil des Pakets beim Kauf war auch die Schulung unserer Leute. Chromos hat uns übrigens sehr gut beraten und begleitet – das sei an dieser Stelle auch erwähnt!

Aber ganz klar. Das neue Verfahren hat Auswirkungen auf die Abläufe. Wir benötigen keine Druckplatten mehr! Aber auch wenn wir eine neue Offsetmaschine erworben hätten, wäre eine Schulung der Mitarbeiter erforderlich gewesen.

## *Die Maschine macht den Siebenfarbendruck möglich. Setzen Sie immer alle Farben ein?*

Nein, nicht immer, aber oft. Denn neben den Grundfarben stehen uns ja noch Orange, Violett und Grün zur Verfügung. Das ergibt einen grossen Farbraum, der hohe Qualität gewährleistet. Zudem können wir praktisch alle Pantonefarben simulieren – das ist ein weiteres Plus.

## *Und der Sparmodus für den Vierfarbendruck mit nur drei Farben – ein Thema?*

Ja, den setzen wir gelegentlich auch ein – wenn wir daran denken (lacht). Auch das ist ein interessanter Punkt in Bezug auf den Preis beziehungsweise auf die Marge.

## *Wie steht es mit der Auslastung?*

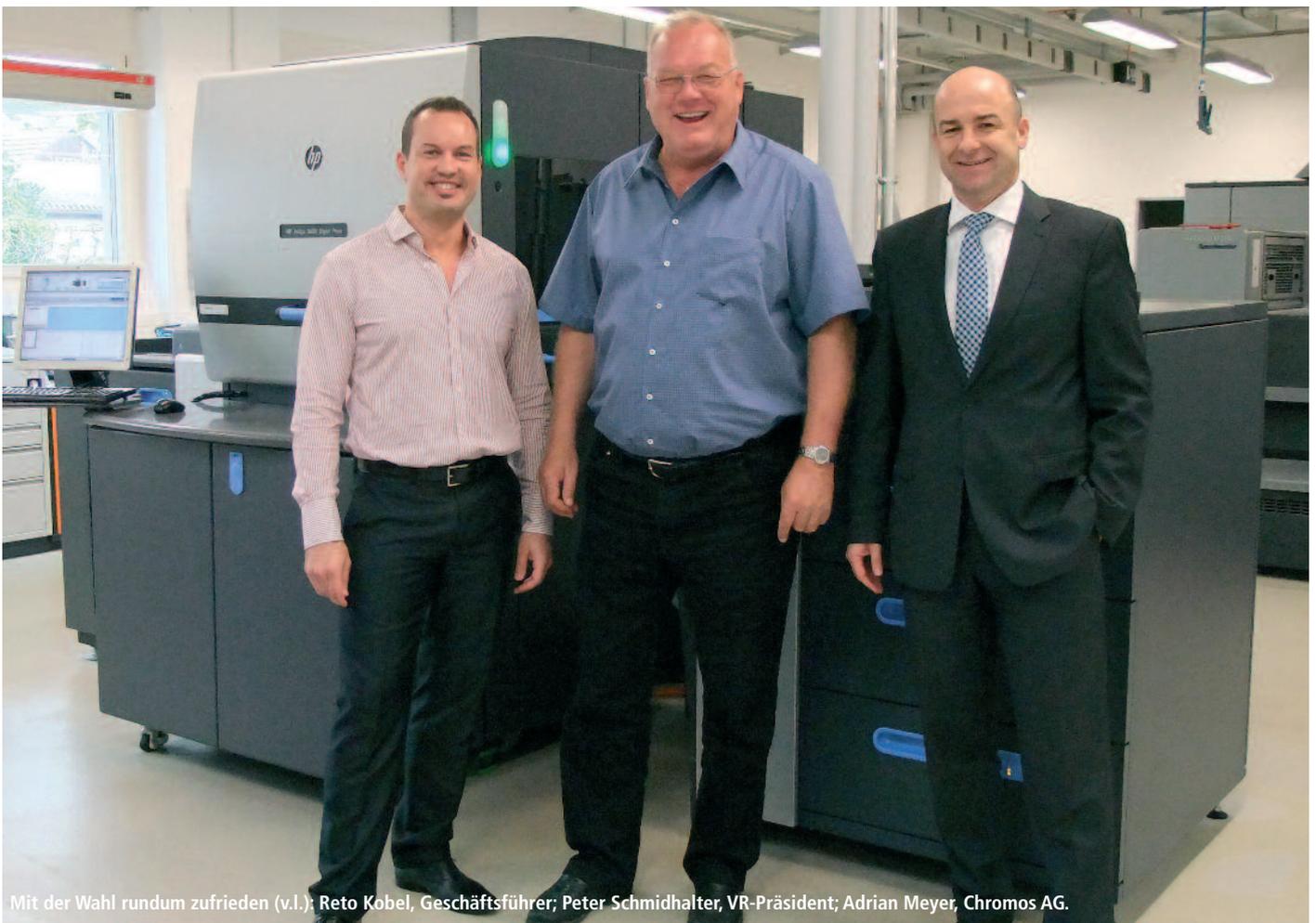
Wir sind froh, dass wir die Maschine haben. Zurzeit arbeiten wir zweischichtig. Erfahrungsgemäss ist das letzte Quartal eines Jahres das intensivste. Es stehen viele Aufträge in kleinen Auflagen an. Die HP Indigo 5600-7c ist wirklich eine optimale Ergänzung, um Kundenbedürfnisse optimal erfüllen zu können.

» [www.chromos.ch](http://www.chromos.ch)





Offsetdruck und Digitaldruck mit der HP Indigo bilden bei der Schwab Druck AG ein Gespann für hybride Druck-Erzeugnisse.



Mit der Wahl rundum zufrieden (v.l.): Reto Kobel, Geschäftsführer; Peter Schmidhalter, VR-Präsident; Adrian Meyer, Chromos AG.